

Hartleben, Otto Erich: Frischer Windhauch strafft mir der Segel Seile (1884)

1 Frischer Windhauch strafft mir der Segel Seile,
2 lässt die Fluth aufspritzen in hellen Kämmen,
3 hei! der sturmschnell eilende leichte Nachen
4 hebt sich und senkt sich.

5 An der Stirne kleben die feuchten Locken,
6 und das Hirn durchbohren die Gluthgedanken.
7 Wirr und rastlos flattert das Haar der Furie,
8 züngeln die Nattern! –

9 Dass ein Gott wär, dem ich mich beugen könnte!
10 Dass ein Gott wär, welcher mich strafen dürfte!
11 Jauchzend wollt ich, sühneberauscht und büssend,
12 tauchen ins Weltmeer!

(Textopus: Frischer Windhauch strafft mir der Segel Seile. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)